

19./IX. 1918

M6

(König-Karl-Bohlfahrtwerk.) Wir erhalten diese Zuschrift: Nun schlägt auch für die kleinen Oesterreicher in Kistunhalas die Abschiedsstunde. Nicht leicht scheiden wir von dieser gastlichen Stätte. Hier und in der Umgebung genossen die armen Wienerkinder und ihre Begleitpersonen ein wahres Schlaraffenleben. Was uns aber den Aufenthalt hier besonders unvergesslich macht, das sind die hervorragend edlen Eigenschaften der biederen Bewohner. Von der vielgepriesenen Gastfreundschaft der edlen Magyaren hat man uns schon in Oesterreich Wunderdinge erzählt, nun aber haben wir sie von der schönsten Seite aus kennen gelernt. Die Kleinen sehen alle blühend aus und kehren alle gesund und gekräftigt in ihre liebe Heimat zurück. Da es mir nicht möglich ist, allen Gönnern, Wohlthätern und Pflegern im Namen der Kleinen persönlich den Dank abzustatten, so will ich das auf schriftlichem Wege tun. Dank vor allem dem hochgeehrten Herrn Bürgermeister Dr. Eduard Silling und seiner hochgeschätzten Frau Gemahlin, die mir in so liebenswürdiger Weise ihr gastliches Haus öffneten. Dank allen Pflegern, die ihre Schützlinge so gut und liebevoll behandelten. Der größte Dank gebührt wohl dem hochgeehrten Herrn Notar K a t o n a, der sich in geradzuhingebender, uneigennützigiger Weise der Kleinen armen Wiener annahm und uns Begleiterinnen jederzeit mit Rat und Tat beistand. So heißt es denn scheiden von einem Land, das uns fast eine zweite Heimat geworden ist und mit dankbarer Begeisterung werden wir in unserer Heimat von dem edlen, gutherzigen, gastfreundlichen Magyarenvolke zu erzählen wissen.

Josefine R ö d,
städtische Lehrerin aus Wien.